

**HUMANA People to People
Deutschland e.V.
Jahresbericht 2015**





Einleitung

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Spender, Helfer, Freunde, Zeitgenossen,**

Auch 2015 galten unsere Anstrengungen den Kleinbauern im Projekt Farmers' Clubs Makoni, Simbabwe. Das 2013 begonnene Projekt ist auf 3 Jahre angelegt, also bis Ende 2015.

Schwerpunkt unserer Kampagne in Deutschland war und ist weiterhin der Klimawandel.

Unser Verein besteht jetzt seit 11 Jahren. Herzlichen Dank an alle Spender, Helfer und Partner! Wir hoffen auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Köln/Berlin, im Mai/Juni 2016
Julia Breidenstein, Vorsitzende



Simbabwe: Kampf gegen klimabedingte Ernteausfälle. Projekt im Distrikt Makoni, 2015.

Impressum Eigentümer/Herausgeber/Verleger:
HUMANA People to People Deutschland e.V.
Waldhausstr. 7, 51069 Köln, tel. 0221-5000456
info@humanapeopletopeople.de
www.humanapeopletopeople.de
Text und Layout: Julia Breidenstein

Spendenkonto: Konto 691050465, PLZ 44010046
IBAN DE71 4401 0046 0691 0504 65
BIC PBNKDEFF, Postbank Dortmund

Bilder: alle Fotos sind an HUMANA Projekten aufgenommen, © HUMANA People to People

Inhalt:

Projektberichte und Kontext:

Flüchtlinge und Fluchtursachen 03

Das Projekt in Makoni, Simbabwe 04

DAPP Zimbabwe 12

Projekttyp Farmers' Clubs 13

Das Projekt in Sambia 15

Die internationale Bewegung:

Umfang und Arbeitsweise 16

Unsere Arbeit in Deutschland:

Infoarbeit und Finanzen 18

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.humanapeopletopeople.de.

Aus der Satzung

(1) Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungshilfe und der Völkerverständigung.

Zweck ist außerdem die Förderung von Natur- und Umweltschutz und von Not- und Katastrophenhilfe.

(2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO in der jeweils gültigen Fassung.

(3) Der Zweck wird insbesondere erreicht durch:

- Unterstützung von zweckentsprechenden Projekten durch Geld- und Sachmittel
- Unterstützung von Organisationen und Institutionen, die zweckentsprechende Projekte durchführen
- Förderung und Vermittlung von Entwicklungspartnerschaften zugunsten von zweckentsprechenden Projekten
- Vermittlung von Patenschaften für Waisenkinder in Entwicklungsländern
- Personelle Unterstützung von zweckentsprechenden Projekten, hierunter Vermittlung von kurz- oder langfristigen freiwilligen Einsätzen im Ausland, nach Möglichkeit im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres und Freiwilligen Ökologischen Jahres
- Stärkung von nationalen und internationalen zweckentsprechenden Netzwerken durch aktive Teilnahme, Mitgliedschaft und Erfahrungsaustausch
- Programme für Menschen aus Entwicklungsländern in der Bundesrepublik Deutschland
- Förderung der internationalen Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung; Durchführung von Kultur- und Informationsveranstaltungen
- Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Einleitung

2015 kamen rund eine Million Flüchtlinge nach Deutschland. Weltweit waren rund 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Die "Flüchtlingskrise" war das beherrschende Thema in den Medien hierzulande.

Viele Menschen haben sich engagiert, um die Flüchtlinge willkommen zu heißen und nach Kräften zu unterstützen. Genau so wichtig ist es, die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen.

Kriege und Konflikte, verstärkt durch den Klimawandel und den Kampf um Ressourcen, Armut und Ausgrenzung zwingen die Menschen zur Flucht. Kein Land kann seine Probleme heutzutage allein lösen.

Insgesamt ist die Welt immer stärker vom Klimawandel geprägt. Die Menschen im Süden tragen am wenigsten dazu bei, und sind den Folgen des Klimawandels doch am stärksten ausgesetzt.

Temperatur und Niederschläge werden unregelmäßiger und unberechenbarer, die Grundwasserspiegel sinken, die Böden verlieren an Qualität. Ohne Gegenmaßnahmen wird es immer schwieriger, gute Ernteerträge zu erwirtschaften.

In dieser Situation ist es ermutigend zu sehen, dass durch gemeinsame Anstrengungen mit vergleichsweise geringen Mitteln nachhaltig viel erreicht werden kann.



Nichts ist überzeugender als eigene Erfahrungen - Aktionen, an denen man selbst teilgenommen hat, Ergebnisse, die man selbst gesehen hat. Gemeinsamer Feldbesuch an unserem Projekt in Makoni.

Das Projekt in Simbabwe

Farmers' Clubs Makoni, Simbabwe Eckdaten

Das Projekt wendet sich an 1.200 Kleinbauern in den Wards 7, 8 und 12. (Wards sind Verwaltungseinheiten, etwa wie Gemeinden bei uns).

In Gruppen von 40-50 Personen werden die Kleinbauern darin unterstützt, sich zu organisieren und Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation zu ergreifen. Dabei geht es um Verbesserungen hinsichtlich Ernteertrag, Vermarktung, Lagerhaltung, Einkauf, Gesundheit, Umweltschutz, etc.

Das Projekt vermittelt den Kleinbauern Kenntnisse über nachhaltige Landwirtschaft und Vermarktung, und zwar durch Vorträge, gemeinsame Bewirtschaftung von Anschauungsfeldern, Exkursionen und Besuche auf den Feldern Einzelner. Als Ansprechpartner stehen die Projektleiter sowie Außendienstmitarbeiter von AGRITEX zur Verfügung.

Die Bauern bewirtschafteten pro Person durchschnittlich 5 Hektar.

Unser Partner ist die Hilfsorganisation Development Aid from People to People Zimbabwe (DAPP), deren Aktivitäten 1980 begannen und die wie wir Mitglied der Föderation HUMANA People to People ist.

Für dieses Projekt hatte DAPP bei uns eine Förderung über 3 Jahre in Höhe von 70.000 € jährlich, also 210.000 € insgesamt beantragt. Diese Summe konnten wir letzten Endes bereit stellen - wir danken allen, die dazu beitragen haben!

Messbare Resultate 2015

(Auswahl, ausführlicher Bericht siehe Homepage)

Zunächst eine schlechte Nachricht: die Maisernte der Kleinbauern im Projekt brach von 1,5 auf 0,5 Tonnen pro Hektar ein - was immer noch etwas mehr ist als der Landesdurchschnitt von 0,48 to/ha. Schuld daran war eine außergewöhnliche Dürre während der Maisblüte. Insgesamt waren die Niederschlagsmengen durchschnittlich.

Ansonsten wurden viele Erfolge erzielt:

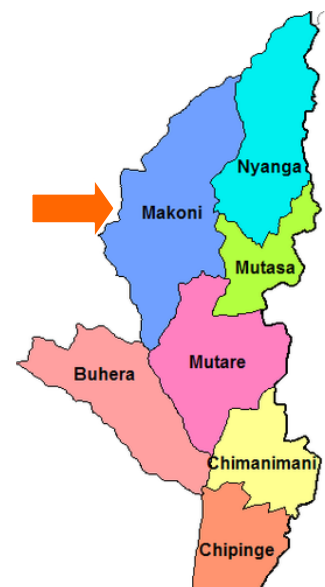
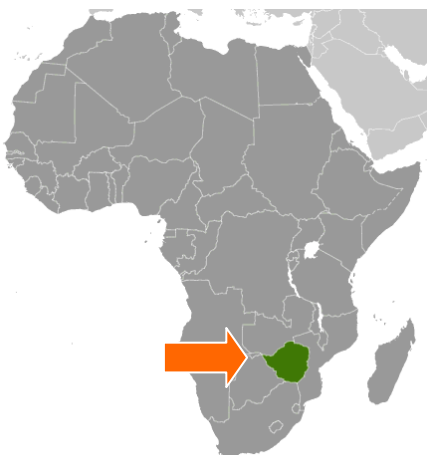
Die Bauern beherrschen jetzt den Anbau von 25 verschiedenen Feldfrüchten und produzieren wettbewerbsfähig. Der durchschnittliche Ertrag (ohne Mais) belief sich auf 3 Tonnen pro Hektar.

Die erzielten Überschüsse haben die Kleinbauern in Ziegen, Wasserpumpen, Landwirtschaftsgeräte und Haushaltsgegenstände investiert.

Alle Teilnehmer erzielten Nahrungsmittelsicherheit und eine deutlich gesündere Ernährung.

Im Rahmen des Projekts wurden 27 x 10.000 Setzlinge herangezogen und 93 brennholzsparende Öfen gebaut. Zum Nationalen Baumpflanztag wurden 54.000 Bäume ausgepflanzt. 42 Bauern nahmen an einem 5-tägigen Workshop gegen Feldfeuer teil. Der Tabakanbau wurde beendet.

73 Bauern haben Latrinen gebaut, so dass jetzt 937 Familien mit Standard-Latrinen ausgerüstet sind. Es wurden 246 „tippy-tap“ Händewaschanlagen gebaut, so dass es jetzt zu jeder Latrine eine „tippy-tap“-Anlage gibt.



Land: Zimbabwe

Provinz: Manicaland

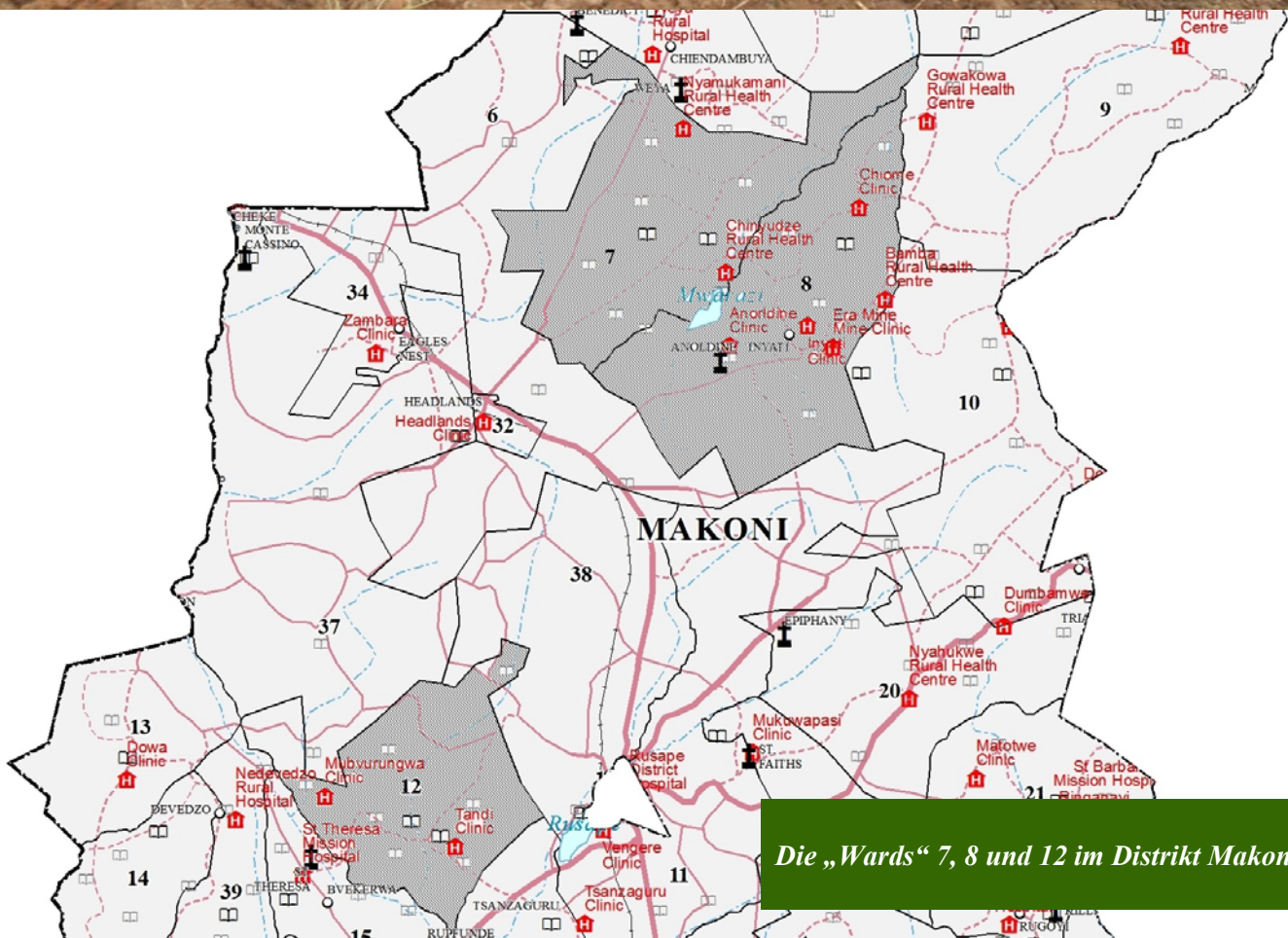
Distrikt: Makoni



Das Projekt in Simbabwe



Die Kleinbauern im Projekt konnten ihren Viehbestand erhöhen. Sie halten Rinder, Kühe, Ziegen, Schafe, Schweine und Geflügel. Gemeinsam sorgen sie für Vieh-Unterstände, Impfungen und Veterinärdienste.



Die „Wards“ 7, 8 und 12 im Distrikt Makoni

Das Projekt in Simbabwe

2015: Anbau auf den eigenen Feldern	Ø Anzahl Hektar /Bauer	Anzahl Bauern	Ø Ertrag Tonnen/Hektar	Ø Ertrag gesamt /Bauer (to)	Ungefährer Gesamtertrag alle Bauern (in Tonnen)
Yams	0,2	500	1,5	0,30	150
Erdnüsse	0,5	1200	2,0	1,00	1200
Roundnuts	0,2	1200	2,0	0,40	480
Rapoko	0,1	236	1,5	0,15	35
Sorghum	0,1	60	1,5	0,15	9
Irische Kartoffeln	0,1	264	3,0	0,30	79
Süßkartoffeln	0,5	1200	6,0	3,00	3600
Zuckerbohnen	0,1	633	2,0	0,05	32
Pearl Millet	0,1	110	1,5	0,15	17
Tabak	1,0	50	3,0	3,00	150

2015: Anbau in den 27 Modellgärten	Gesamtertrag in Tonnen	Ertrag pro Modellgarten
Covo	27,0	1,0
Rape (eine Kohllart)	27,0	1,0
Tsungu	27,0	1,0
Gurken	27,0	1,0
Butternut-Kürbisse	27,0	1,0
Irische Kartoffeln	27,0	1,0
Erbsen	13,5	0,5
Tomaten	27,0	1,0
Zuckerbohnen	13,5	0,5
Auberginen	5,4	0,2
Kohl	13,5	0,5
Spinat	8,1	0,3
Zwiebeln	2,7	0,1
Möhren	13,5	0,5
Paprika	2,7	0,1
Tsenza	1,35	0,05
Grüner Mais	54,0	2,0



Das Projekt in Simbabwe



Projektleiter bei der Arbeit: er gibt den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern Instruktionen für den Anbau der Feldfrüchte. Von Jan. bis Dez. 2015 wurden 240 solcher Unterrichtseinheiten für 1200 Bauern durchgeführt.



Auf ihren eigenen Feldern bauen die Kleinbauern jetzt mehr als 10 Sorten Feldfrüchte an. In den 27 Modellgärten des Projekts werden weitere 15 Gemüsesorten unter Verwendung nachhaltiger Methoden angebaut.

Das Projekt in Simbabwe



Die Gruppen reinvestierten die Überschüsse aus den Gemeinschaftsgärten in die Gärten (für Saatgut etc.); der übrige Gewinn wurde in die Bank eingezahlt. 7 Gruppen mit je 15 Bauern haben je 15 Ziegen gekauft.



Jede der beteiligten Gruppen hatte somit 15 Ziegen, die zusammen einen Wert von 475 US\$ haben. Von den Ziegen bekommen die Bauern Milch und Fleisch, was ihre Ernährungssituation verbessert.



Das Projekt in Simbabwe

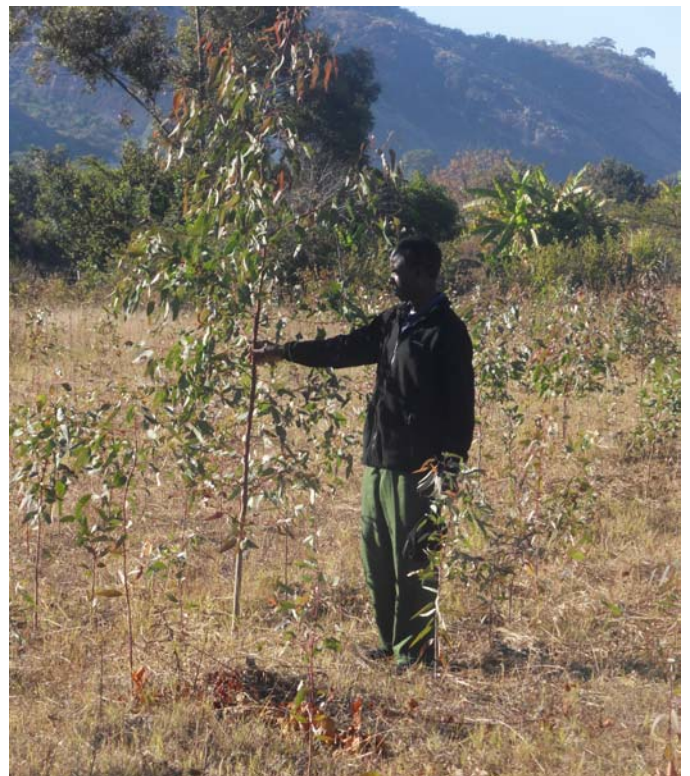


Alle Bauern des Projekts haben jetzt eigene Gemüsegärten und konnten Nahrungsmittelsicherheit erzielen. Sie machen Erfahrungen mit „ungewöhnlichen“ oder traditionellen Gemüsesorten wie Möhren und Tsunga.

Das Projekt in Simbabwe



Fortschritt für die Gesundheit: Toiletten und die Möglichkeit, sich die Hände zu waschen.



Es wurden 73 Latrinen, 246 „tippy-tap“ Händewaschanlagen, 6 Pumpen und 93 brennholzsparende Öfen gebaut. Es wurden 54.000 Bäume gepflanzt und 27 Baumschulen mit je 10.000 Setzlingen eingerichtet.



Das Projekt in Simbabwe

Das Projekt vor seinem Hintergrund

Simbabwe ist eines der ärmsten Länder weltweit: beim Human Development Index rangiert es auf Platz 172 von 186 Ländern.

Laut Weltbank 2013 sind 30-39% der Bevölkerung **unterernährt**, laut Nation. Haushaltserhebung 2010/11 sind ein Drittel der Kinder unter 5 Jahren „stunted“ (in ihrem Wachstum zurückgeblieben). Daher sind die Produktionssteigerung und Diversifizierung am Projekt von großer Bedeutung.

14,7% der Erwachsenen sind **HIV**-positiv, wobei dies ein Fortschritt ist: um das Jahr 2000 lag die Ansteckungsrate bei über 25%. Landesweit gibt es durch AIDS 890.000 Waisen (0-17 Jahre).

Auf dem Land haben 39% der Bevölkerung keine **Toiletten** und 30% haben keinen Zugang zu sauberem **Wasser** (2010/11).

Unser Projekt sorgt für Latrinen, Brunnen und Pumpen, klärt über Gesundheitsfragen auf und unterstützt AIDS-Waisen.

95% der **Arbeitskräfte** müssen sich mit Arbeit im informellen Sektor begnügen, von den 13 Millionen Einwohnern arbeiten 1-2 Millionen in Südafrika oder anderen Ländern der Region. In Simbabwe selbst arbeiten die meisten Menschen in der Landwirtschaft, wobei es sehr große Unterschiede in der Qualität der Böden gibt; üblicherweise werden von den Kleinbauern nur wenige Sorten angebaut.

Tabak hat lange eine wichtige Einnahmequelle dargestellt, früher dominiert von wenigen großen Firmen, zunehmend sind dann auch Kleinbauern eingestiegen. 2012-2013 hat sich die Zahl der Tabakanbauer verdreifacht, der Landverbrauch für Tabak stieg um 38% auf 78.000 Hektar. Das Trocknen der Tabakblätter erfordert viel Brennstoff, die meisten Bauern greifen zu Holz aus der Umgebung. Um Tabak von einem Hektar zu trocknen, wird ein Hektar Bäume benötigt. 2011 fielen geschätzte 46.000 Hektar Wald dem Tabak zum Opfer. Auch sind die Tabakbauern von Weltmarktpreisen abhängig und geraten leicht in Nahrungsmittelmangel. Die Bauern am Projekt

Die meisten Haushalte in den ländlichen Gebieten kochen auf offenem Feuer und suchen Brennholz in der Umgebung. Der **Waldbestand** in Simbabwe ist von 1990 bis 2005 um 21% (um 313.000 Hektar) zurück gegangen. Viele der Wälder sind 75-150 Jahre alt, die lokalen Ökosysteme haben erheblichen Schaden gelitten.

Daher mobilisiert das Projekt die Teilnehmer, brennholzsparende Öfen zu bauen und Bäume heranzuziehen und auszupflanzen.

Zur Nachhaltigkeit des Projekts

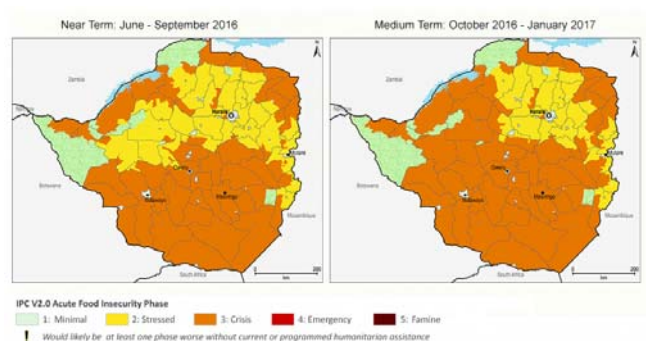
Der Kampf gegen die Armut ist eine langwierige Angelegenheit und mit vielen Rückschlägen verbunden. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass die Farmers' Clubs Projekte in ihren Operationsgebieten nachhaltige Fortschritte bewirken. Organisationsstrukturen (die Gruppen mit ihren Komitees für Einkauf, Brunnenwartung, etc.) bleiben weitgehend erhalten, der Austausch über gute Anbaumethoden setzt sich fort.

Zur Nachahmbarkeit des Projekts

Die einzelnen Maßnahmen des Projekts sind leicht nachahmbar und werden bereits nachgeahmt. Jedoch bedarf es in vielen weiteren Gebieten des systematischen Ansatzes des Projekts, einer Phase von mindestens 3 Jahren, während der die Bauern lernen, sich zu organisieren und während der sie professionelle Unterstützung erhalten.

Ausblick auf die Zukunft

Das Famine Early Warning Systems Network warnt bezüglich Nahrungsmittelsicherheit in Simbabwe für das Jahr 2016 vor angespannter Lage (gelb) und Krise (orange) in weiten Teilen des Landes (siehe Karte unten).



DAPP Zimbabwe

Unser Partner in Simbabwe ist DAPP Zimbabwe. Development Aid from People to People profitiert von inzwischen 35 Jahren Erfahrung vor Ort. Der Verein ist als Wohlfahrtsorganisation unter dem Sozialministerium registriert (Reg.nr. W.O. 22/80).

Seit 1980 hat DAPP u.a. in Zusammenarbeit mit EU, FAO, GIZ und USAID mehr als 50 Projekte in Simbabwe durchgeführt. DAPP hat 175 Mitarbeiter und betreibt 14 Projekte in den Bereichen Dorfentwicklung, Gesundheit, Landwirtschaft und Bildung.

Hier Bilder aus dem DAPP facebook-Auftritt und Fakten aus dem DAPP Jahresbericht 2014.
Download: www.dapp-zimbabwe.org



HOPE Bindura und HOPE Harare informierten 75.000 Personen und testeten 9.572 auf HIV.



4 Farmers' Clubs Projekte mit 4.237 Bauern in den Distrikten Mutasa, Makoni, Shamva und Gutu.



Die Dorfentwicklungsprojekte in Rushinga, Bindura und Shamva arbeiteten mit 10.000 Familien.



Ponesai Vanhu: die J. Schule hatte 43 Schüler, das Technikkolleg 45 (Motormechanik und Business).



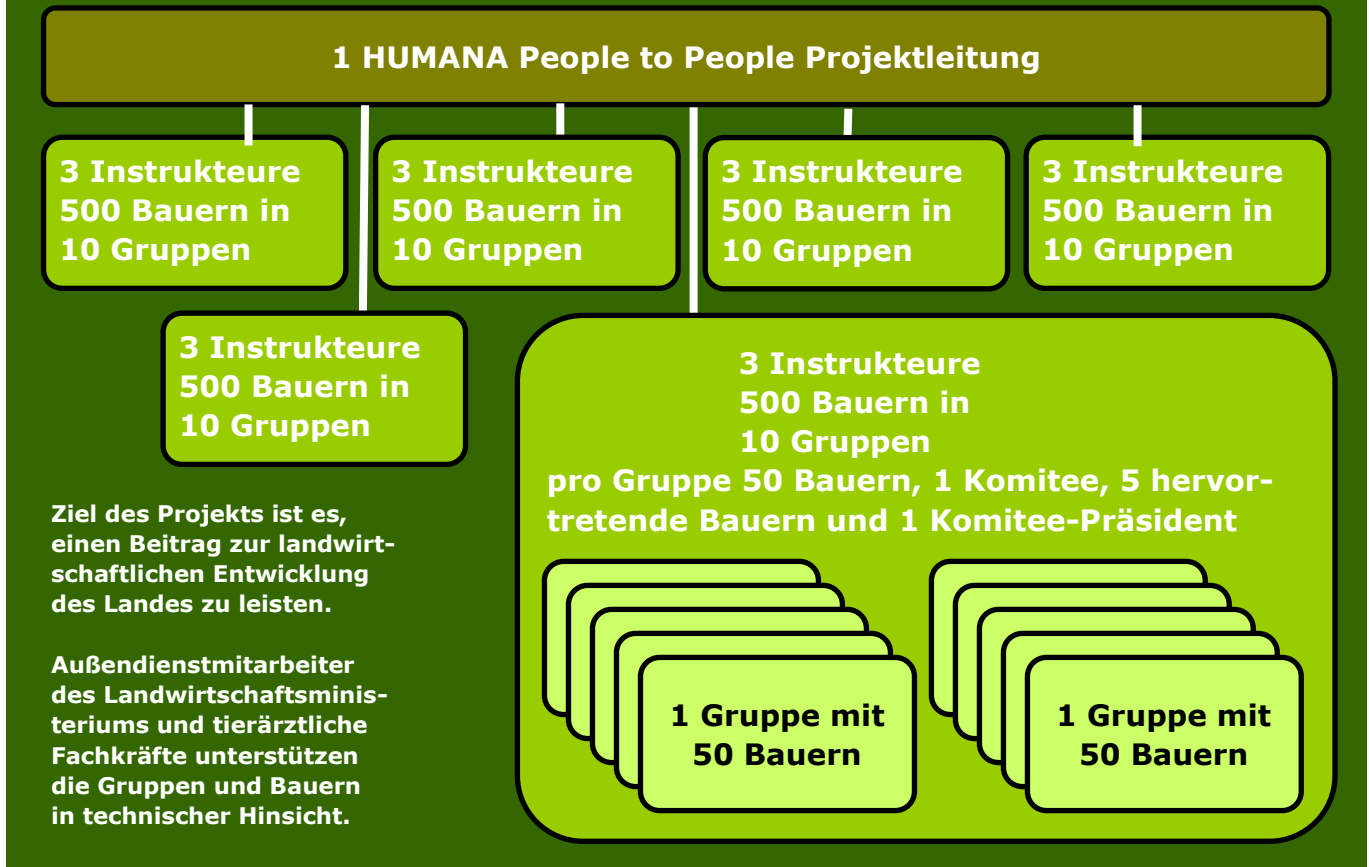
Das Frontline Institute bildet künftige Führungskräfte für HPP Projekte in vielen Ländern aus.



Projekttyp Farmers' Clubs

Organigramm

eines vollausgebauten Farmers' Clubs Projekts
(für 3000 Kleinbauern)



HPP Farmers' Clubs weltweit

Der Kampf gegen den Hunger und für Nahrungsmittelsicherheit ist eines der drängenden Themen unserer Zeit. 793 Millionen Menschen weltweit haben nicht genug zu Essen um ein aktives und gesundes Leben führen zu können (FAO hungermap 2015).

Mit Ziel 1 der Millenniums-Entwicklungsziele hatte sich die Weltgemeinschaft vorgenommen, den Anteil der chronisch hungernden Menschen zu halbieren.

In den Entwicklungsländern wurde dieses Ziel fast erreicht: der Anteil der hungernden Menschen wurde von 23,3 % auf 12,9 % gesenkt. Ein großer Erfolg, der auch zeigt, dass Veränderungen machbar sind. Aber natürlich kein Grund, in den Anstrengungen nachzulassen. Der Prozentsatz muss auf 0!

HUMANA People to People begegnet der Herausforderung des Hungers durch die Farmers' Clubs Projekte, in denen Kleinbauern in die Lage versetzt werden, ihre Produktivität zu steigern und sich und die Menschen in ihrer Umgebung zu ernähren.

Das Modell der Farmers' Clubs wird von DAPP Zimbabwe seit 1996 erfolgreich angewendet, von dort wurde es von weiteren HPP Organisationen aufgegriffen.

Im Jahr 2014 wurde das Farmers' Clubs Programm in Angola, Brasilien, China, Ecuador, Guinea-Bissau, Indien, Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe und Südafrika durchgeführt. Rund 95.000 Kleinbauern waren an 308 Projekten aktiv involviert.

Projekttyp Farmers' Clubs

Das Projekt und die neuen globalen Ziele (SDGs)



Das Programm Farmers' Clubs im Hinblick auf die Nachhaltigen Entwicklungsziele 2016 - 2030: je weiter oben das Ziel abgebildet ist, desto direkter und größer die Wirkungen im Bereich dieses Ziels.





Das Projekt in Sambia



Das Kinderdorf in Malambanyama

Hilfe für Kinder in Not in Sambia

Das Kinderdorf in Malambanyama hilft ehemaligen Straßenkindern, Waisen, anderweitig gefährdeten Kindern und Jugendlichen aus den größeren Städten des Landes und aus der näheren Umgebung. Die Auswahl der Schüler erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ministerium. Der Unterricht baut auf den öffentlichen Lehrplänen auf.

2015 bot das Projekt 56 Kindern ein Zuhause und 432 Kindern Unterricht ab Vorschule bis 9. Klasse und berufliche Grundbildung. 30 Ehemalige erhielten Begleitung bei dem Start in ein neues Leben, 35 neue ehemalige Straßenkinder kamen dazu.

2015 gab es 212 Jungen und 220 Mädchen am Projekt: 65 in der Vorschule, 231 in den Klassen 1 bis 6 und 136 in den Klassen 7 bis 9.

In Kl. 7 sowie im beruflichen Training haben 100% der Schüler die Prüfungen bestanden, in Kl. 9 86% - beide Stufen lagen über den geplanten 85%.

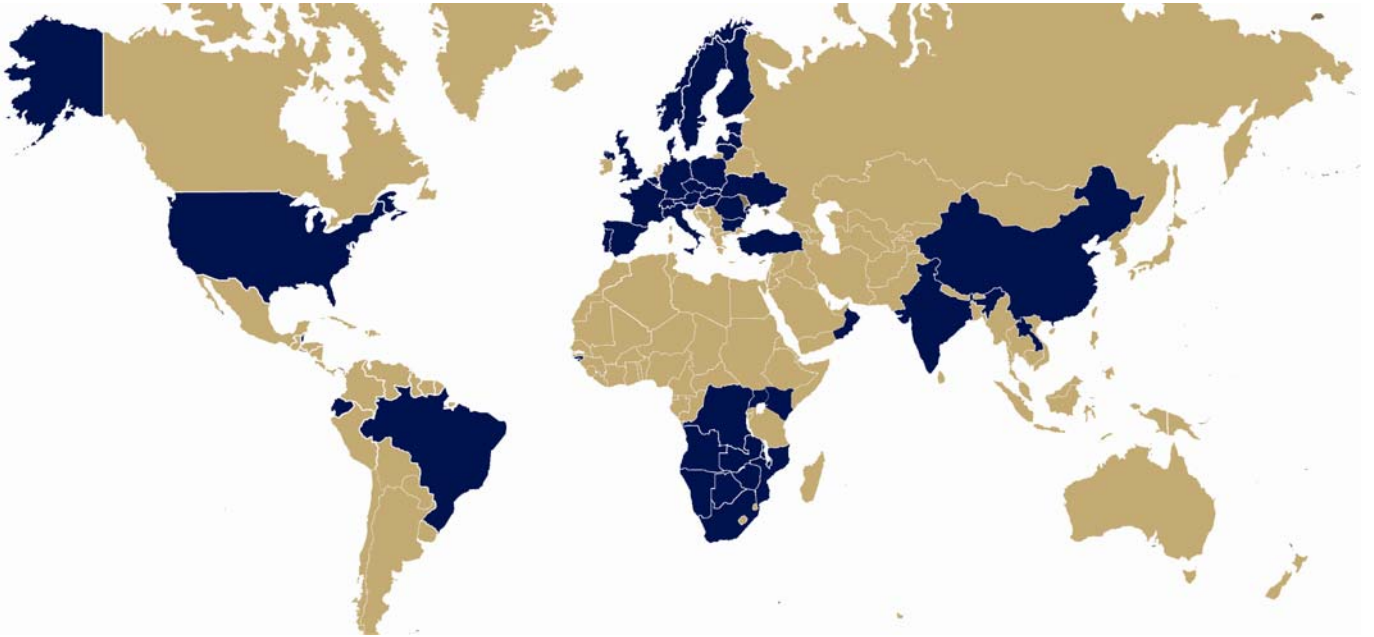
Das neue, 3-jährige „PTG“-Programm für den Unterricht in den Klassen 7 bis 9 wurde 2014 für die Klassestufe 7 erfolgreich eingeführt und hat sich in 2015 auch in Stufe 8 bewährt. 2016 wird es in allen drei Klassenstufen (7-9) angewendet werden.

Die berufliche Grundbildung endet mit dem TEVETA Examen (Technical Education, Vocational and Entrepreneurship Training Authority).

Die praktischen Fächer waren Schreinern, Schneidern und Metallarbeiten sowie im Rahmen des „PTG“-Programms „Moderner Chefkoch“ und „Nahrungsmittelproduzent“. Der Schulgarten trägt zur Versorgung des Projekts bei.



Die internationale Bewegung



Die Föderation HUMANA People to People (The Federation for Associations connected to the international HUMANA People to People Movement, FAIHPP) ist ein internationales Netzwerk von Hilfsorganisationen mit 31 Mitgliedsorganisationen, die rund 800 Projekte in 45 Ländern betreiben.

13 Millionen Menschen in armen Ländern werden darin unterstützt, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und ihr Leben zu verbessern.

Weitere 13 Millionen Menschen sind an Kleiderprojekten "im Norden" beteiligt, und noch einmal ebenso viele an Kleiderprojekten "im Süden".

Die HUMANA People to People Mitgliedsorganisationen beschäftigen 10.000 Mitarbeiter. 200.000 lokale Freiwillige engagieren sich in der Arbeit.

Die Bewegung hat beinahe 40 Jahre Erfahrung und arbeitet auf 5 Kontinenten. Weltanschauliche Grundlage ist der solidarische Humanismus.

Länder, in denen HPP Organisationen tätig sind:

Angola, Belize, Belgien, Botsuana, Bulgarien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, DR Kongo, Estland, Ecuador, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Guinea-Bissau, Indien, Italien, Kenia, Laos, Lettland, Litauen, Malawi, Mosambik, Namibia, Norwegen, Österreich, Oman, Polen, Portugal, Rumänien, Sambia, Schweden, Schweiz, Simbabwe, Slowakei, Slowenien, Spanien, Südafrika, Tschechien, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn, USA.

Projekte: 2014 betrieben HPP Organisationen u. a. 55 Lehrerausbildungsstätten, 1 Universität, 17 Berufsschulen, 14 Schulen f. Kinder u. Jugendl., 6 Trainingszentren f. Mitarbeiter u. Freiwillige, 64 Gebiete Total Control of the Epidemic, 17 HOPE Projekte (gg. HIV/AIDS), 308 Projekte f. Kleinbauern, 109 Kinderhilfeprojekte, 18 Mikrofinanzprojekte sowie Kleiderverkaufsprojekte in 35 Ländern.





HUMANA People to People

Im Jahr 2014 haben die Mitglieder der Föderation HUMANA People to People rund 94 Millionen US\$ für Projektaktivitäten in Afrika, Asien und Lateinamerika ausgegeben.

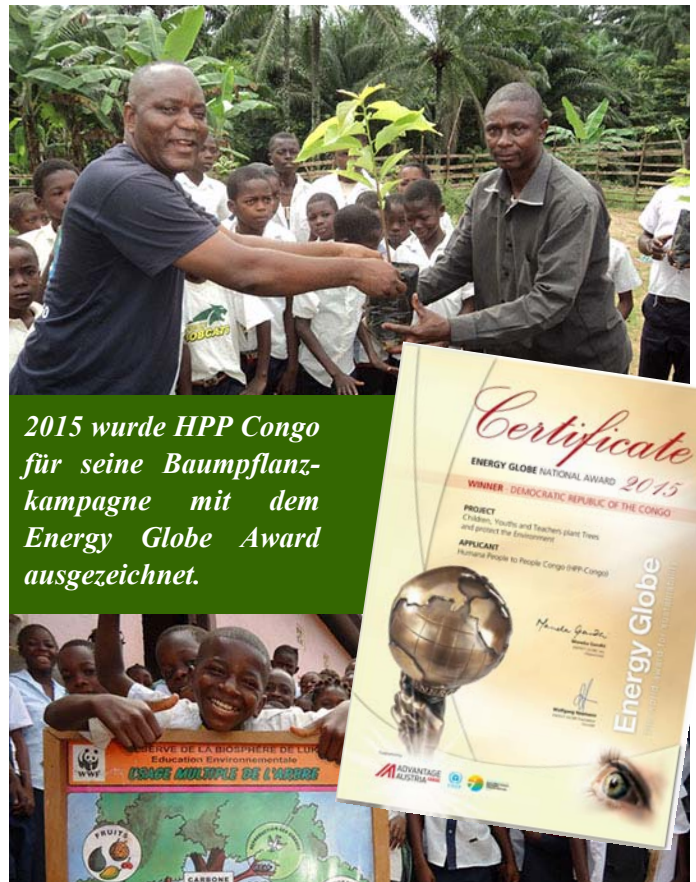
Herkunft der Einnahmen:

- 45 % von Regierungen
- 24 % aus dem Verkauf von Second Hand Kleidung
- 13 % von multilateralen Gebern
- 10 % von Unternehmen, Stiftungen und NGOs
- 08 % andere Einnahmen

Verteilung der Projektausgaben:

- 45 % für Bildungsarbeit
- 26 % für Gesundheitsarbeit
- 11 % für Armutsbekämpfung/Dorfentwicklung
- 10 % für Landwirtschaft/Förderung von Kleinbauern
- 08 % für andere Programme

Dies sind Angaben der Föderation; die einzelnen Mitgliedsorganisationen sind eigenständig, ihre Jahresabschlüsse werden nicht konsolidiert. Die Föderation bietet ihren Mitgliedern Service und Erfahrungsaustausch.



2015 wurde HPP Congo für seine Baumpflanzkampagne mit dem Energy Globe Award ausgezeichnet.

Von tragbarer Kleidung zu tragfähiger Entwicklung

Unser Verein, HUMANA People to People Deutschland e.V., arbeitet nicht mit gebrauchter Kleidung. Gerne beteiligen wir uns jedoch an der Diskussion zum Thema "Kleidung für alle".

Millionen Menschen weltweit sind so arm, dass sie sich neue Kleidung nicht leisten können. Für sie heißt es Second Hand Kleidung oder gar keine Kleidung.

Hier leisten Kleiderprojekte und Partnerbetriebe der internationalen HUMANA People to People Bewegung ihren Beitrag.

Organisiert sind sie in gemeinnützigen Vereinen oder als soziale Unternehmen (Social Business). Überschüsse werden reinvestiert, um die Aktivitäten auszuweiten, oder für soziale Projekte eingesetzt.

Auch die deutschen Betriebe HUMANA Kleidersammlung GmbH und HUMANA Second

Hand Kleidung GmbH sind soziale Unternehmen in diesem Sinne.

Jährlich werden Millionen Stück HUMANA-Kleidung aus Deutschland an HUMANA Organisationen im Ausland verschickt, 2015 unter anderem nach Mosambik. Der Verkauf durch ADPP Mosambik kleidet Menschen ein, schafft Arbeitsplätze und generiert Gelder für die Entwicklung des Landes.

Der Mangel an Kleidung ist fatal, auch in heißen Ländern. Ungeachtet des Bedarfs kann die Textilindustrie nur die Versorgung der Märkte sichern, nicht die aller Menschen.

Wo Menschen kaum Kaufkraft haben, bleiben sie angewiesen auf Second Hand Kleidung - bis die Wirtschaftskraft vor Ort gestärkt ist. Das größte Potential hierfür liegt in der Landwirtschaft (HUMANA Projekte arbeiten daran). Aber auch die arbeitsintensive Second Hand Kleidung schafft Arbeitsplätze: so viele, wie eine vergleichbare Textilindustrie schaffen würde.



Infoarbeit in Deutschland

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Wir haben uns zu Transparenz nach den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet:

denn wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte der Gemeinschaft auch sagen, was die Organisation tut, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.

Die geforderten Angaben finden Sie in aller Ausführlichkeit auf unserer Homepage; die wichtigsten Angaben finden Sie im Kasten rechts unten.

Weitere Informationen über die Initiative Transparente Zivilgesellschaft finden Sie auf deren Seite: www.transparency.de/



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

HUMANA People to People Day

Der Tag wird europaweit Ende September begangen; in Deutschland gibt es koordinierte Aktivitäten von unserem Verein, der HUMANA Kleidersammlung GmbH und HUMANA Second Hand Kleidung GmbH.

Zum Thema des Jahres gibt es Infos im Internet, Ausstellungen, Flyer /Broschüren und Vorträge.

2010/2011 war das Thema Bildung für alle,
2011/2012 war das Thema Nahrung für alle,
2012/2013 war es Frauen handeln,
2013-2016 ist es "Our Climate, our challenge".

Zu jedem der Themen haben wir eine Ausstellung mit Plakaten im Format 42 cm x 100 cm für den Aushang in den 20-25 Shops der HUMANA Second Hand Kleidung GmbH entworfen, wo sie von Hunderttausenden gesehen wird.

2015 gab es einen Tag der Offenen Tür im Second Hand Kaufhaus der HUMANA Second Hand Kleidung GmbH am Frankfurter Tor mit Infostand, Ausstellung und Gesprächen.

2015 haben wieder rund 150 Personen am HUMANA People to People Day in Deutschland teilgenommen.

Vorstand und Mitglieder

Seit dem 20.02.2012 besteht der Vorstand aus Julia Breidenstein (Vorsitzende), Dorthe Jensen (Stv. Vorsitzende), Maj-Lis (Mia) Peterson (Kassiererin), Else Hanne Henriksen und Alexander Benesch. Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Per 31.12.2015 hatte der Verein 27 Mitglieder, davon 25 stimmberechtigte Mitglieder und zwei Fördermitglieder.

Vergütungen

Der Verein hat 20 ehrenamtliche Mitarbeiter und keine hauptamtlich Beschäftigten. Es wurden und werden keine Aufwandsentschädigungen gezahlt. Es wurden und werden keine gewerblichen Dienstleister für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Es wurden und werden keine erfolgsabhängigen Vergütungen geleistet.

Mitgliedschaften

Der Verein ist Mitglied der Föderation HUMANA People to People (The Federation for Associations connected to the international HUMANA People to People Movement - FAIHPP - mit Sitz in Genf und internat. Headquarter in Shamva, Simbabwe). Der Verein ist außerdem Mitglied von Eine-Welt Stadt Köln und von Eurosolar.



Finanzen

Finanzen	2015	2014	2013
Mitgliederbeiträge, ordentliche Mitglieder	780,00 €	780,00 €	780 €
Mitgliederbeiträge, Fördermitglieder	260,00 €	240,00 €	240 €
Geldspenden	117.280,00 €	32.216,52 €	41.651 €
Zuwendungen BMZ	0,00 €	0,00 €	31.507 €
Sonstige Einnahmen	0,00 €	0,00 €	139 €
Erträge gesamt	118.320,00 €	33.236,52 €	74.317 €
Aufwand für Projekte im Ausland	122.500,00 €	20.720,00 €	106.980 €
- Projekte in Indien, 2011-2013	0,00 €	0,00 €	250 €
- Projekte in Angola	0,00 €	0,00 €	0 €
- Projekte in Sambia	500,00 €	720,00 €	720 €
- Projekte in Namibia	0,00 €	0,00 €	0 €
- Projekte in Simbabwe	122.000,00 €	20.000,00 €	106.010 €
Aufwand für Kampagnen- und Bildungsarbeit	25,00 €	25,00 €	107 €
Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	695,07 €	590,69 €	906 €
Aufwand für Verwaltung	1.858,55 €	4.082,16 €	2.961 €
Aufwand gesamt	125.078,62 €	25.417,85 €	110.954 €
Vereinsvermögen am Ende des Jahres	4.318,86 €	11.077,48 €	3.259 €

Der Jahresabschluss des Vereins wurde wie in den Vorjahren von Buchholz [+] Partner, Hamburg, geprüft.

Die Verwaltungs- und Werbeausgaben hielten sich auch im Berichtsjahr 2015 wieder im grünen Bereich: mit 1.858,55 € von 125.078,62 € Gesamtausgaben lagen sie unter 5 %.

Auch jahresübergreifend (2013-2015) lagen sie mit 8.901,71 € von 261.450,47 € unter 5 %.

Wichtigster Geldgeber war die HUMANA Kleidersammlung GmbH.

Projektpartner im Jahr 2015 waren:

- Development Aid from People to People Zimbabwe und
- Development Aid from People to People Zambia.

Wir danken allen, die zur Erreichung der Ergebnisse beigetragen haben. Geldmittel und persönliches Engagement sind unverzichtbar, Interesse und Anregungen ausgesprochen hilfreich für unsere Arbeit.



HUMANA People to People Deutschland e.V.

Unsere Zielsetzungen und Strategien

Zur Erreichung unseres Zwecks engagieren wir uns überwiegend in mehrjährigen Projekten in den ländlichen Gebieten unserer Partnerländer.

Es ist unsere Überzeugung, dass insbesondere die Lebensverhältnisse auf dem Land verbessert werden müssen. Dort wohnen die meisten Menschen, dort sind die Menschen besonders arm, und dort wird es oft als besonders schwierig angesehen, die Verhältnisse zu ändern. Der Schlüssel liegt in der Mobilisierung der Menschen vor Ort. Hier liegt unserer Meinung nach die besondere Stärke der HUMANA People to People Bewegung.

Der Kampf gegen die Armut geht nur mühsam voran und ist oft mit Rückschlägen verbunden, aber es ermutigt zu sehen, wie die Betroffenen die Programme begrüßen und gemeinsam ihr Schicksal in die Hand nehmen.